

lässt, so möchte die Verderbniss vielmehr in *ὁμοίας* zu suchen sein, wofür man *μη ὁμοίους ὡς (oder καὶ) ἱστορίας τὰς συνήθειαι εἶναι*, oder vielleicht auch *μη ὁμοίους οἷας ἱστορίας* (wie Platon *Politeia* 590 c *ἵνα καὶ ὁ τοιοῦτος ὑπὸ ὁμοίων ἄρχηται οἷουπερ ὁ βέλτιστος*) vermuthen könnte. Doch wage ich nicht zu entscheiden und lasse der Möglichkeit Raum, dass sich die Überlieferung durch passende Belege werde schützen lassen. So möchte man z. B. *Rhet.* III 14 in. *τὸ μὲν οὖν προσιμίον ἐστὶν ἀρχὴ λέγου, ἕπερ ἐν ποιήσει πρόλογος καὶ ἐν ἀλλήσει προαύλιον· πάντα γὰρ ἀρχαὶ ταῦτ' εἰσὶ καὶ οἷον ὁδοποιήσις τῷ ἐπιόντι. τὸ μὲν οὖν προαύλιον ὁμοίον τῷ τῶν ἐπιδεικτικῶν προσιμίῳ· καὶ γὰρ οἱ ἀλληταὶ κτλ.* eher umgekehrt *τὸ μὲν οὖν τῶν ἐπιδεικτικῶν προσιμίον ὁμοίον τῷ προαύλιῳ* erwarten, entsprechend dem 1415 a 8 folgenden.

Wenn Spengels Blicke zufällig auf die hiesige Stelle fallen sollten *ἐν αἰς ἀνάγκη οὐχὶ μιᾶς κτλ.*, so wird er finden, wie gut die Vorsicht war, mit der er über die Form *οὐχὶ* zu p. 1448 b 18 sich ausspricht: *sed Aristoteles si recte meminisset non dicit.* Überdies kann ich Spengeln die Versicherung geben, dass, falls er darauf achten will, er dieser ihm bei Aristoteles so befremdlich vorkommenden Form im Organon, in der Metaphysik, Physik, Rhetorik und anderen Schriften — denn wer registrirt sich dergleichen? — wiederholt begegnen wird. — Und hier will ich gleich bei dem nämlichen Capitel noch auf ein Beispiel aufmerksam machen, dergleichen Spengel zu 1449 b 11 vermisste; *τῷ δὲ τὸ μέτρον ἀπλοῦν ἔχειν καὶ ἀπαγγελίαν εἶναι, ταύτη διαφέρουσιν*, wozu Spengel: *'offendit ταύτη διαφέρουσιν, num ita Aristoteles h. l. pro τούτῳ dixit? equidem dubito et certa requiro exempla.'* Ich weiss nicht, ob er als hinreichend certum wird gelten lassen wollen, was in unserem Capitel steht 1459 a 30 *καὶ ταύτη δεσπέσιος ἂν φανείη . . τῷ μηδὲ τὸν πόλεμον . . ἐπιχειρήσαι ποιεῖν ὄλον.* Oder um bei demselben Verbum (*διαφέρειν*) zu bleiben, *Politik* 1334 a 41 *οὐ ταύτη διαφέρουσι τῶν ἄλλων, τῷ μὴ νομίζειν κτλ.* Übrigens ist meines Erachtens die ganze Behandlung jener Stelle im 5. Cap. bei Spengel irrig, verlangt aber eine eingehendere Besprechung, als sie hier der Raum gestattet.

## 18. (Seite 277.)

1459 a 33 *λίαν γὰρ ἂν μέγας καὶ οὐκ εὐσύντοπος ἔμελλεν ἔσσεσθαι ἢ τῷ μεγέθει μετριάζοντα καταπεπλεγμένον τῇ ποικιλίᾳ.* Der Satz ist eigenthümlich gebaut: dass von *ἔμελλεν* (wie für *πέφυκεν* Beitr. I 49 bemerkt) ein *accus. c. inf.* abhängig sein könnte, ist mir unbekannt, und zudem wäre hier die Verbindung beider Constructionen auffallend genug. Eine andere Erklärung weiss ich nicht als die, dass aus *ἔμελλεν* zu dem folgenden, besser blos durch ein Komma zu scheidenden Satz ein *ἔδει* oder *ἐχρῆν* ergänzt werde, nach der allerdings nicht ganz zutreffenden Analogie Platonischer Sätze; wie *Phaedros* 245 d *τούτῳ δὲ οὗτ' ἀπόλλυσθαι οὕτε γίγνεσθαι δυνατόν, ἢ πάντα τὸν οὐρανὸν πᾶσάν τε γένησιν συμπεσοῦσαν στήναι*, wo aus dem vorangegangenen *δυνατόν* zum folgenden ein *ἀναγκαῖόν ἐστι* zu ergänzen ist. Vgl. Platon *Politeia* 490 a und die dort von Stallbaum zusammengestellten Beispiele, auch Sauppe zum *Protagoras* 323 a. Eine feine und sehr ansprechende Verbesserung zu dieser Stelle hat mir Bur-